

be wegen

Heft 05/2013



ver.di-Konferenz zur Zukunft der Logistik

Logisch – Logistik!

**Gemeinsam
gegen Rechts**

Seite 9



TITELTHEMA

Logisch – Logistik! ver.di-Konferenz zur Zukunft der Logistik 4–5

Kabotage: ver.di und BGL schließen Bündnis 5

TARIF

Verhandlungen bei Speditionen und Logistik 6

Mehr Geld für Auszubildende 6

Verhandlungen bei Posttöchtern 6

Hervorragendes Tarifergebnis für Postbank Filialvertrieb AG 7–8



ORGANISATION

Postbank Filialvertrieb AG: Auf Wiedersehen, Kollegen – und Guten Tag 8

AKTIVITÄTEN

ver.di und die Deutsche Post AG gemeinsam gegen Rechts 9

Aktion „Gelbe Hand“ 9

WELTWEIT

Chinesische Gewerkschafter zu Gast bei ver.di 10



Konflikt bei DHL in der Türkei dauert an 10–11

SERVICE

Termine 11–12

Reform des Flensburger Verkehrssünderregisters

Der Bundesrat stimmte am 5. Juli der Reform des Flensburger Verkehrssünderregisters zu. Hat man weniger als fünf Punkte, soll es durch freiwillige Nachschulungen möglich sein, einen Punkt abzubauen. ver.di begrüßt die Regelung zum freiwilligen Punkteabbau. „Wir sind sehr froh, dass sich Bundesrat und Bundestag im Zuge des Vermittlungsverfahrens doch noch auf die Möglichkeit eines freiwilligen Punkteabbaus verständigen konnten. Für die Berufskraftfahrer und auch die allgemeine Verkehrssicherheit ist es gut, dass minderschweren Verstößen durch Schulungen begegnet werden kann“, sagte die ver.di-Vize Andrea Kocsis. ver.di hatte sich in einem Brief an die Mitglieder des Vermittlungsausschusses für diese Regelung ausgesprochen. Die Neuregelungen mit dem Fahreignungsregister treten zum 1. Mai 2014 in Kraft. Die dazu erforderliche Verordnung soll im Herbst vom Bundesrat verabschiedet werden. Sie wird die Punktezahl für die einzelnen Verstöße festlegen, den Inhalt des Fahreignungsseminars bestimmen und die Anpassungen bei den Bußgeldregelsätzen vornehmen.

Detlef Dreyer

► Details unter www.bmvbs.de/DE/VerkehrUndMobilitaet/Verkehrsteilnehmer/Fahreignungsregister/fahreignungsregister_node.html

Die Zukunft der Gewerkschaft entscheidet sich im Betrieb

Alle zwei Jahre kommen Vertrauensleute aus allen Landesbezirken und Fachbereichen zusammen. Das Treffen ist ver.di wichtig. Der Einsatz der Vertrauensleute an der Schnittstelle von den Beschäftigten hinein in die gewerkschaftliche Willensbildung über die Betriebsgruppen hin zu den Landesbezirksfachbereichen und dem Bundesfachbereich ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit. Vom 7. bis 9. Juni war es wieder soweit. Zur Konferenz auf Bundesebene kamen rund 180 Vertrauensleute. Und sie sind ganz schön jung, die ver.di-Vertrauensleute! Knapp die Hälfte von ihnen ist jünger als 40, ein Viertel jünger als 28 Jahre – also der ver.di-Jugend zugehörig. Den Fachbereich Postdienste, Speditionen und Logistik vertraten 23 Kolleginnen und Kollegen (Bild unten). ver.di-Vorsitzender Frank Bsirske würdigte in seiner Ansprache mit Blick auf die gute Mitgliederentwicklung den Erfolg konsequenter Mitgliederwerbung durch die Vertrauensleute, Betriebsräte und Personalräte. Die Vertrauensleute diskutierten mit Mitgliedern des



Foto: ver.di

Bundesvorstandes, der Vorsitzenden des Gewerkschaftsrates Monika Brandl und dem Vorsitzenden der ver.di-Jugend Jörg Grünefeld über mehr Unterstützung für ihre ehrenamtliche Arbeit, wie weitere Qualifikationsangebote, tariflich gesicherte Freiräume und Geld. In Workshops trainierten die Aktiven, wie sie Mitglieder und Beschäftigte besser ansprechen können und Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich wird. Es ging um Organizing und die Nutzung Sozialer Netzwerke. Die Begleitung der Tarifrunden, Betriebsrats- und JAV-Wahlen, die Erstellung von Betriebsatlanten und die regionale Vernetzung waren weitere wichtige Themen.

Markus Nöthen

Tarifverhandlungen für Beschäftigte der Pin Mail AG

Die ver.di-Mitglieder bei der Pin Mail AG Berlin haben ihre Tarifkommission gewählt, um einen Haustarifvertrag zu verhandeln, im ersten Schritt für die Zustellung. Am 18. Juni hat ver.di die Tarifforderung übergeben und zur Verhandlung aufgefordert. Es geht um Regelungen zur Arbeitszeit, um die Zustellerinnen und

Zusteller vor permanenter Überlastung zu schützen, um die deutliche Erhöhung des monatlichen Grundentgelts sowie kurze Abstände der Erhöhungsstufen. Der Einstiegslohn für Zusteller soll mindestens 1650 Euro betragen. Der Arbeitgeber versuchte indessen, den Beschäftigten Änderungsverträge anzubieten, um freie Hand bei der Einteilung

der Arbeitszeit und der Anordnung von Mehrarbeit zu haben – und setzte damit die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats außer Kraft. Die Mehrheit der Beschäftigten lehnte das Angebot eines neuen Arbeitsvertrages ab. Damit haben sie ihrer Tarifkommission den Rücken gestärkt. Am 13. August soll nun verhandelt werden. Entzieht sich der Arbeitgeber der Verhandlungsaufnahme, sind die ver.di-Mitglieder bei der Pin Mail AG Berlin fest entschlossen, ihre Tarifforderung durchzusetzen – auch mit Arbeitskampfmaßnahmen.

Benita Unger

Einrichtung von DHL Paketshops

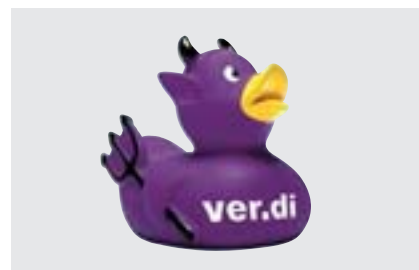
Aufgrund der konstant steigenden Sendungsmengen im Paketgeschäft will die Deutsche Post AG bis Ende 2014 zusätzlich 20 000 DHL-Paketshops einrichten. Dieses Wachstum und die Abholung kleinerer Mengen von Paketen in den Paketshops werden zu einem Beschäftigungsaufbau in der Paketzustellung führen. Hier haben ver.di und der Arbeitgeber vertraglich geregelt, dass in der Paketzustellung höchstens 990 Zustellbezirke fremd vergeben werden dürfen. Alle weiteren Bezirke werden durch Beschäftigte der Deutschen Post AG besetzt. Auch für die zusätzlichen Abholfahrten bei lohnenden Volumen ist ver.di der Überzeugung, dass beste Qualität nur durch Eigenbeschäftigung zu erzielen ist. ver.di erwartet daher, dass das zusätzlich entstehende Beschäftigungspotential im Fahrdienst mit tariflich gebundenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern realisiert und die Maßnahmen auch im Regionalverkehr zu einem Beschäftigungsausbau führen. Vor diesem Hintergrund begrüßen wir die Entwicklung.

Rolf Bauermeister

Übernahme der Nachwuchskräfte der Deutschen Post DHL

1775 junge Menschen beenden in diesem Jahr ihre Ausbildung im Unternehmen Deutsche Post DHL. Deshalb trafen sich der Konzernbetriebsrat, die -Jugend- und Auszubildendenvertretung und ver.di mit dem Arbeitgeber zum Gespräch zur Übernahme der Nachwuchskräfte. Laut Arbeitgeber sind 1418 der Auszubildenden für eine Übernahme in ein Arbeitsverhältnis geeignet, 1371 von ihnen sollen ein Vollzeitangebot erhalten. Einige der Auszubildenden wünschen keine Übernahme oder streben eine weiterführende Ausbildung an. Damit wird jeder fünfte Auszubildende nach der Ausbildung, trotz bestandener Prüfung, vom Unternehmen als ungeeignet erklärt. Nicht geeignet bedeutet, jungen Menschen brechen ihre Beschäftigungsperspektiven weg. Nicht geeignet bedeutet auch, das Unternehmen verliert Ressourcen, die es in die Ausbildung gesteckt hat. Das ist schlichtweg unbefriedigend. ver.di hat das gegenüber der Deutsche Post DHL erklärt. Wir werden bei diesem zukunftsrelevanten Thema nicht locker lassen und uns für einen signifikanten Anstieg der Eignungsquote der Auszubildenden stark machen.

Thorsten Kühn



Frauennetzwerk

Am 4. und 5. Juli kamen in Berlin der Frauenvorstand des Bundesfachbereichs und die Sekretärinnen für Frauen und Gleichstellungspolitik der Landesbezirksfachbereiche zu ihrem jährlichen Netzwerktreffen zusammen. Das Zukunftsprojekt „Junge Frauen“ stand ganz oben auf ihrer Tagesordnung. Im Vorfeld hatte jede in ihrem Landesbezirk junge Kolleginnen angesprochen, um sie für die Frauenarbeit im Fachbereich zu interessieren und zum Mitmachen zu motivieren. Und die waren mit in Berlin dabei! Für den 11. Oktober dieses Jahres verabredeten die Gewerkschafterinnen eine Frauen-Aktion in den Betrieben. Vor Ort wollen sie mit Frauen ins Gespräch kommen, sie auf ver.di aufmerksam machen, sie über die frauenpolitischen Forderungen der Gewerkschaft informieren und natürlich überzeugen, bei ver.di mitzumachen. Weiter waren den Frauen die Betriebsratswahlen im nächsten Jahr und die hierzu gefassten Grundsätze des Fachbereiches wichtig. Die besagen, dass die Frauenquote sowohl in den Betriebsräten als auch für die Freistellung einzuhalten ist. Eine gleiche Teilhabe an den Chancen und Positionen im Betrieb und in den Organen der Interessenvertretung ist das erklärte Ziel. Im Fachbereich sind 42 Prozent der Mitglieder Frauen. Das muss sich auch in der Besetzung der betrieblichen Interessenvertretungen widerspiegeln. Kann im Einzelfall die Frauenquote nicht sofort realisiert werden, hat das spätestens bei einer Nachbesetzung zu geschehen. Sollte das nicht möglich sein, muss das gegenüber dem Betriebsgruppenvorstand und dem Landesbezirksfachbereichsvorstand begründet und dokumentiert werden.

Sabine Springinsgut



Foto: Christian v. Polentz

Logisch – Logistik!

ver.di-Konferenz zur Zukunft der Logistik

Logistik, ein Schwergewicht in der Wirtschaftswelt, wird von Kunden immer noch als ein Kostenfaktor betrachtet und nicht als ein Leistungsfaktor. Doch nicht nur dieser Imagewechsel tut not. Auch die Wertschätzung der Arbeit in der Logistik selbst ist deutlich ausbaufähig.

2,8 Millionen Beschäftigte waren im Jahr 2011 in Deutschland in der Logistik tätig sowie weitere 0,6 Millionen Beschäftigte in der Logistik-Zulieferwirtschaft. Hinzu kommen rund 1,7 Millionen Arbeitsplätze durch Logistik-induzierte Beschäftigung in fernerer Wirtschaftsbereichen. Wie sich die Branche, Warenflüsse und Wertschöpfungsketten entwickeln werden, welche IT-Potenziale in der Logistik stecken, was Green Logistics wirklich ist, darüber informierten sich ehren- und hauptamtliche ver.di-Kolleginnen und -Kollegen. Sie diskutierten mit Vertretern von Universitäten und Fachhochschulen sowie Verbänden und Führungskräften aus Unternehmen. ver.di hatte sie vom 17. bis 18. Juni zur Konferenz „Logisch – Lo-

gistik!“ nach Berlin eingeladen. Auf der Tagesordnung ganz oben standen die Arbeitsbedingungen in der Logistik und die Anforderungen an eine moderne Tarifpolitik. Tarifexperten von ver.di, Verbandsvertreter des Gewerbes und Geschäftsführer großer Unternehmen erörterten dazu Detailfragen.

„Kaum eine andere Branche ist vom weltwirtschaftlichen Auf und Ab so stark abhängig. Sie gilt als Indikator für Wirtschaftswachstum, ebenso als Gradmesser für heraufziehende Wirtschaftskrisen. Die fortschreitende Globalisierung von Warenströmen und Produktionsprozessen ist ohne innovative Dienstleistungen in der Logistik undenkbar. Logistikunternehmen sind gefordert, ständig ihre Produktivität und damit auch die Produktivität ihrer Kunden zu steigern.“ Damit skizzierte die stellvertretende ver.di-Vorsitzende Andrea Kocsis den wirtschaftlichen Stand der Branche. Mit ihren Ausführungen zur Situation der dort Beschäftigten umriss sie auch das Spannungsfeld der Logistikbranche: „Die Folgen dieses Wandels für die Beschäftigten der Branche sehen

wir als gewerkschaftliche und betriebliche Interessenvertreter Tag für Tag. Arbeitsprozesse werden flexibilisiert, die Arbeitsbelastung steigt, prekäre Beschäftigungsformen nehmen zu, Lohn- und Sozialdumping greifen weiter um sich.“

Professor Dr. Christian Kille vom Institut für angewandte Logistik der Hochschule Würzburg-Schweinfurt, analysierte die wirtschaftlichen Perspektiven der Logistik. Es habe sich viel verändert. Viele Logistiker seien heute so breit aufgestellt, dass sie innovative Sachen anböten, sogar Ingenieurtechnik und Finanzdienstleistungen. Die Logistik sei ein Schwergewicht der gesamten Wirtschaftswelt. Ihr Finanzvolumen, 223 Milliarden Euro im Jahr 2011, „ist größer als eine der Schlüsselindustrien Maschinenbau, Chemie oder Ernährung.“ Interessant für Logistikunternehmen sei die Kontraktlogistik; also auf den Kunden zugeschnittene komplexe Logistikpakete mit unterschiedlichsten Dienstleistungen und mit mehrjähriger Vertragsbindung. Sie habe ein signifikantes Geschäftsvolumen im siebenstelligen Bereich. Kille verwies darauf, dass bisher nur ein kleiner Teil, 25 Prozent des Industriebereichs, 35 Prozent in der Konsumgüterlogistik, an Logistikdienstleister vergeben sei. Der andere Teil werde noch durch Industrie und Handel geleistet. Zudem zeige sich, dass zwei Drittel der nachgefragten logistischen Dienstleistungen mit besonderen Handlungsanforderungen einhergingen. Es sei eine folgerichtige Entwicklung, wenn der Logistiker, der das Produkt abliefere, auch noch die Montage erbringe. Das alles habe Auswirkungen auf die Beschäftigung. Das Bild des Logistikbeschäftigten werde sich weiter ändern. „Das Schlimme ist nur, dass die Logistik ein Kostenfaktor ist und nicht ein Leistungsfaktor. Wir haben hier noch einen Imagewechsel durchzuführen, es in die Köpfe zu bringen, dass Logistik etwas kostet und die Qualität in der Logistik kostet dann auch was.“

In der Diskussion über die Arbeitsbedingungen in der Branche wurde genau das immer wieder deutlich: Innovation, Verlässlichkeit und guter Service wird

zwar vom Kunden verlangt, aber soll so wenig wie möglich kosten. Professor Dr. Rudolf Large von der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Stuttgart stellte dazu die Ergebnisse einer Untersuchung vor, wie Einkäufer von Logistikdienstleistungen die nationale Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigen: Ökologie sei für sie dabei noch interessant, aber letzten Endes nicht entscheidend. Bei Themen wie Arbeitnehmerbeschäftigung, Qualifikation älterer Arbeitnehmer, Arbeitsbedingungen, da höre es dann schnell auf – vor allem dann, wenn es kostenwirksam werde. „Unser Fazit“, so Large, „ohne Druck von Externen geht es wohl nicht. Es muss ein gewisser staatlicher Rahmen geschaffen werden“, sonst werde man nicht weiter kommen.

Mario Klepp, Bundesfachgruppenleiter Speditionen, Logistik und Kurier-,

Express-, Paketdienste in ver.di, sprach darüber, was es für die Kolleginnen und Kollegen in der Logistik bedeutet, die outgesourcte Arbeit zu leisten. Denn Unternehmen, die ihre Abläufe um jene verschlanken, die nicht zur Kernkompetenz gehören, wollen Arbeitsleistung billiger einkaufen und das gelänge ihnen bei vielen Logistikdienstleistungen. Dieser Kostendruck führe dann zu Arbeitsverdichtung, Überstunden, Arbeitszeitverstößen, untertariflicher Bezahlung und vermehrt zum Einsatz von Leiharbeit, Werkverträgen und Subunternehmern. Harte Fakten lieferte dazu die von der Bereichsleiterin Sigrun Schmid vom ver.di-Bundesfachbereich vorgetragene Studie zu „Gute Arbeit“ in der Logistik (siehe *bewegen* 11 und 12/ 2011).

Schauen Sie man auf die Branche, so Professor Dr. Christian Kille, „dann ist es ein heterogenes Feld von ungefähr 70 000

verschiedenen Unternehmen, die sich gegenseitig die einzelnen Aufträge abluchsen, Preiskampf ohne Ende und dazu noch ein vielstimmiges Gewirr von lobbyarbeitenden Verbänden“. Solange das so sei, sei es schwierig, eine Änderung herbeizuführen. Kooperation könne hier sicher helfen. Einig waren sich die Vertreter von Universitäten und Fachhochschulen sowie Verbänden, die Führungskräfte aus Unternehmen mit ver.di, dass man diese Situation ändern muss. Ein Weg ist, im Gespräch zu bleiben und gemeinsam Anforderungen gegenüber der Politik zu formulieren, damit Logistik ihren Wert erhält. Bündnisse dazu sind möglich. *gsa*

Über den Teil der Konferenz, der sich mit den Anforderungen an eine moderne Tarifpolitik beschäftigte, berichten wir in der nächsten Ausgabe der *bewegen*.

KABOTAGE

ver.di und BGL schließen Bündnis für nachhaltigen Wettbewerb im europäischen Straßengüterverkehr

ver.di und der Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) e.V. haben am 16. Juli 2013 eine „Bündnispartnerschaft Kabotage“ geschlossen. Das Ziel des Bündnisses ist es, europaweit zu harmonisierten Rechtsvorschriften und wirksamen Mechanismen gegen Lohn- und Sozialdumping zu kommen. „Ein einheitlicher gesetzlicher Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro wäre in Deutschland der einfachste und effektivste Schutz. Die Politik ist aufgefordert, hier endlich zu handeln“, sagte die stellvertretende ver.di-Vorsitzende Andrea Kocsis. Perspektivisches Ziel der EU-Kommission ist es, die grenzüberschreitenden Verkehre vollkommen frei zu geben. Nach Auffassung von ver.di und BGL sind die Hausaufgaben für einen solchen Schritt längst noch nicht erledigt. „Das Steuer- und Sozialgefälle zwischen den Mitgliedsstaaten ist noch viel zu groß. Wir wollen einen

nachhaltigen europäischen Binnenmarkt, der gute Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Menschen in Europa schafft. Für weiteres Lohn- und Sozialdumping darf kein Platz sein“; forderte Kocsis. Unter Kabotage versteht man Transportleistungen mit Fahrzeugen über 3,5 Tonnen zulässigen Gesamtgewichts innerhalb eines EU-Landes durch gebietsfremde Unternehmen. Derzeit dürfen im Anschluss an grenzüberschreitende Beförderung nach vollständiger Entladung der Güter bis zu drei Kabotagebeförderungen innerhalb von sieben Tagen mit demselben Fahrzeug durchgeführt werden (Regel-fall). In Deutschland stieg die Kabotageleistung gebietsfremder

Unternehmen mit Sitz in einem EU-Mitgliedstaat im Jahr 2011 gegenüber 2010 um rund 13 Prozent. Sie ist dreimal höher als die, die deutsche Unternehmen auf Inlandsmärkten anderer EU-Länder erbrachten. Das belegt die Marktbeobachtung des Bundesamtes für Güterverkehr (BAG) vom November 2012. Ein nicht unerheblicher Teil der Kabotage scheint in Form wiederkehrender Beförderungen stattzufinden. Das gaben 41 Prozent der Lkw-Fahrer an, die bei festgestellten Verstößen bei Straßenkontrollen vom BAG im 1. Halbjahr 2012 befragt wurden. *red*



Gemeinsames Ziel: ver.di-Vize Andrea Kocsis und BGL-Präsident Adalbert Wandt unterzeichnen das Bündnis.

Foto: VerkehrsRundschau/M. Cordes

Tarifabschluss**DHL HUB Leipzig**

Für die Beschäftigten der DHL Hub Leipzig GmbH schloss ver.di am 29. Juni einen Tarifvertrag ab. Die Entgelte stiegen ab dem 1. Juli 2013 linear um 4,5 Prozent, die Richtgrößen zur Ermittlung des variablen Entgelts ebenfalls. Überproportional erhöhten sich die Vergütungen der Auszubildenden; sie erhalten ab 1. Juli monatlich 55 Euro mehr. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit von 15 Monaten und ist zum 30. September 2014 kündbar. Mit diesem Verhandlungsergebnis setzt ver.di die erfolgreiche Tarifpolitik vorangegangener Tarifrunden für die Beschäftigten bei der DHL Hub Leipzig GmbH fort. Von Beginn an hat die Verhandlungskommission von ver.di dem Arbeitgeber dargelegt, dass die ver.di-Mitglieder im Betrieb deutlich spürbare Entgelterhöhungen erwarten. Die Entschlossenheit der Kolleginnen und Kollegen vor Ort, sich für einen guten Tarifabschluss einzusetzen, war Ausschlag für den Erfolg.

Boris Kusserow

Tarifverhandlungen**DHL Home Delivery**

Seit Ende Juli verhandelt ver.di den Entgelttarifvertrag für die Beschäftigten der DHL Home Delivery GmbH. ver.di fordert 6,5 Prozent mehr Geld bei einer zwölfmonatigen Laufzeit des Tarifvertrages. In der letzten Verhandlung am 6. August verwies der Arbeitgeber auf die „schwierigen Rahmenbedingungen“ des Unternehmens und forderte von den Beschäftigten Zurückhaltung in ihren Forderungen. Konstruktive Gespräche waren nicht möglich. Die Verhandlungen werden am 5. und 6. September fortgesetzt. Bis dahin sollte beim Arbeitgeber die Erkenntnis gereift sein, dass Beschäftigte, die Tag für Tag zum Erfolg des Konzerns beitragen, Wertschätzung erfahren sollen, auch über eine angemessene Lohnerhöhung. Die Geduld der Beschäftigten ist erschöpft.

Andreas Bauch

Flächentarifverträge

Verhandlungen in der Speditions- und Logistikbranche

In Niedersachsen schloss ver.di mit dem Arbeitgeberverband des Verkehrsverbandes für die rund 100 000 Beschäftigten der Branche am 20. Juni einen Tarifvertrag. Die Entgelte stiegen damit ab 1. Juli um 3,1 Prozent und ab 1. Juli nächsten Jahres steigen sie um 2,6 Prozent. Auszubildende im ersten Ausbildungsjahr erhalten ab 1. August monatlich 30, im zweiten 40 und im dritten 50 Euro mehr. Ab 1. August 2014 steigen die Auszubildendenvergütungen im gleichen Umfang und damit überproportional um sechs Prozent. Der Tarifvertrag ist zum 31. Juli 2015 kündbar. Weiter wurde vereinbart, Verhandlungen zur Modifizierung der Eingruppierungsmerkmale des Lohntarifvertrages aufzunehmen. Gegenstand wird vor allem die Einbeziehung der Kontraktlogistik sowie neuer Berufsbilder sein. Der sehr gute Tarifabschluss war nur durch die Unterstützung der Mitglieder in den Betrieben möglich!

In Rheinland-Pfalz hat ver.di die Entgelttarifverträge für Beschäftigte im Verkehrsgewerbe fristgemäß gekündigt. Am 26. Juni haben die Tarifverhandlungen mit den Arbeitgeberverbänden begonnen. ver.di fordert 100 Euro mehr Entgelt zuzüglich 3,6 Prozent. Auszubildende sollen 70 Euro monatlich mehr im Portemonnaie haben. Die Laufzeit des Tarifvertrages soll zwölf Monate betragen.

In Nordrhein-Westfalen begannen am 22. Juli die Verhandlungen zum Manteltarifvertrag und zur Kontraktlogistik mit den drei Arbeitgeberverbän-



Foto: ver.di

Warnstreiks in Niedersachsen, wie hier bei Kraftverkehr Nagel in Wunstorf, bewegten die Verhandlungen.

den der Speditions- und Logistikbranche. Diese Verhandlungen hatten beide Seiten im Zuge des im April abgeschlossenen Entgelttarifvertrags für die rund 100 000 Beschäftigten der Branche vereinbart. Dadurch war es gelungen, die darin vereinbarten Lohnerhöhungen von den Verhandlungen zum Manteltarifvertrag und zur Kontraktlogistik zu entkoppeln. Erstmals verhandeln die drei Arbeitgeberverbände in einer Tarifgemeinschaft mit ver.di. Damit entfallen schwierige Parallelverhandlungen mit ungewissem Ausgang und es bleibt bei einheitlichen Tarifverträgen. Die nächste Verhandlungsrunde findet am 20. August statt.

Tarifverhandlungen zum Entgelt stehen auch in Hessen an. ver.di hat den Flächentarifvertrag für die Speditions- und Logistikbranche fristgemäß gekündigt und fordert die Verhandlung eines neuen Entgeltsystems. *red*

➤ Mehr über die Flächentarifverträge unter www.psl.verdi.de

Mehr Geld für Auszubildende

Die Auszubildenden in den Speditions- und Logistikunternehmen in Baden-Württemberg erhalten zum 1. September 30 Euro mehr Auszubildendenvergütung. Im September des Vorjahres erhielten sie ebenfalls 30 Euro mehr. Das vereinbarte ver.di mit dem Verband Spe-

dition und Logistik Baden-Württemberg (AVSL) e.V. in dem im Mai 2012 geschlossenen Tarifvertrag für die 120 000 Beschäftigten in der Branche. Auszubildende in Südbaden können sich über die gleiche tarifliche Erhöhung freuen.

Erwin Wolf

Postbank Filialvertrieb AG

Hervorragendes Tarifergebnis erzielt

Für Tarifbeschäftigte der Postbank Filialvertrieb AG tritt eine neue Entgeltstruktur in Kraft. Das bedeutet bis zu neun Prozent mehr Entgelt und deutlich bessere Perspektiven. Für Beschäftigte mit Besitzstand erhöhen sich die Entgelte um drei Prozent. Zudem konnte der Kündigungsschutz verlängert werden und die Postbank-Zulage für Beamte.

Die ver.di-Tarifkommission hat dem Verhandlungsergebnis zwischen ver.di und der Postbank Filialvertrieb AG vom 9. und 10. Juli 2013 für die 5500 Tarifbeschäftigten bei der Postbank Filialvertrieb AG und den 4000 Beamten der Unternehmen einstimmig zugestimmt. Der Tarifabschluss im Einzelnen:

Entgeltstruktur

Ab 1. Februar 2014 gilt für alle Tarifbeschäftigte eine einheitliche neue Vergütungstabelle. In dieser gibt es Erfahrungsstufen. Bei unveränderter Tätigkeit erfolgt alle zwei Jahre eine Vergütungserhöhung von 7,5 Prozent. Die unterste Einstiegsvergütung, die Vergütungsgruppe A, die frühere Vergütungsgruppe 1, wurde von 1528,76 auf 1600 Euro angehoben, die oberste Vergütungsgruppe F, die frühere Vergütungsgruppe 6, von 3262,74 auf 3870,59 Euro. Mit

den neuen Zuordnungen der Tätigkeiten zu Tarifgruppen konnte durchgesetzt werden, dass es eine gemeinsame Tarifgruppe „Mitarbeiter/in Service und Verkauf“ gibt. Auszubildende der Postbank, der BHW oder der Postbank Filialvertrieb AG, die nach der Ausbildung in ein Arbeitsverhältnis bei der Postbank Filialvertrieb AG übernommen werden, bei der erstmaligen Eingruppierung in eine Tarifgruppe eine Tätigkeitszeit von zwölf Monaten anerkannt bekommen und damit bereits nach zwölf Monaten die Tätigkeitsstufe 2 erreichen.

Entgelterhöhung

Tarifbeschäftigte, die am 1. Juni dieses Jahres in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis standen, erhalten im September eine Einmalzahlung in Höhe von 300 Euro. Für Beschäftigten, die Entgeltansprüche nach Tarifvertrag Nr. 7 (Besitzstand Deutsche Post AG und Deutsche Bundespost) haben, steigen die Entgelte zum 1. Februar 2014 linear um drei Prozent. Zum gleichen Zeitpunkt erhöhen sich die Ausbildungsvergütungen überproportional um monatlich 75 Euro je Ausbildungsjahr. Die Ausbildungsvergütungen steigen damit im ersten Ausbildungsjahr um elf, im zweiten um zehn und im dritten Ausbildungsjahr um neun Prozent. Die Lauf-

zeit des Tarifvertrages beträgt 19 Monate bis zum 31. Dezember 2014.

Variable Vergütung

Die Bestimmungen des §10 im Entgelttarifvertrag werden zum 1. Januar 2014 angepasst. Alle Beschäftigte, die als Filialeiter oder Kundenberater tätig sind, können zu ihrer Grundvergütung eine variable Vergütung erhalten. Die variable Vergütung besteht aus der Individualkomponente (Ausnahme Filialeiter), der Teamkomponente und einem Nachhaltigkeitsziel. Die variable Vergütung beträgt maximal 180 Prozent bei einer Zielerreichung von mehr als 200 Prozent. Die bisherige Malus-Regelung entfällt.

Ausschluss betriebsbedingter Beendigungskündigungen

Die bis Ende 2013 gültigen Regelungen zum Ausschluss betriebsbedingter Beendigungskündigungen werden bis zum 31. Dezember 2014 verlängert.

Beschäftigungszeiten in vergleichbarer Tätigkeit

Bei erstmaliger Eingruppierung werden Beschäftigungszeiten in vergleichbaren Tätigkeiten (Schaltertätigkeiten) der Finanzdienstleistung, im Filialvertrieb Deutsche Post AG und deren Rechtswegängern, Postagenturen und Partnerfilialen als Tätigkeitsjahre anerkannt. Damit konnte Klarheit im Tarifvertrag zu einem immer wieder gerichtlich anhängigen Streit zur Anerkennung von Vorbeschäftigungszeiten hergestellt werden.

Sonderzuwendung

Bisher wurde die Sonderzuwendung um ein Zwölftel für jeden Monat, in dem nicht für alle Kalendertage ein Entgeltanspruch besteht, gekürzt. Dies führte zu erheblichen Kürzungen aufgrund



Foto: ver.di

Bundesweite Warnstreiks der Kolleginnen und Kollegen begleiteten die Tarifverhandlungen, wie hier am 5. Juli in Bautzen.

von eintägigen Entgeltausfällen. Diese Regelung wurde geändert. Die Möglichkeit der Kürzung besteht nun nur für die Kalendermonate, in denen kein Anspruch auf Entgelt besteht.

Postbank-Zulage

Die zur Postbank Filialvertrieb AG zugewiesenen Beamtinnen und Beamten der Postbank AG mit Dienstbezügen erhalten für die Zeit vom 1. Juli dieses Jahres bis 31. Januar 2015 eine Postbank-Zulage.

Zu allen Tarifforderungen konnte ver.di in den Verhandlungen zur Überarbeitung der Entgeltstrukturen und zur Tarifbewegung 2013 ein Ergebnis erreichen. Gelungen ist das, weil die Beschäftigten bundesweit mit Warnstreiks die Forderungen unterstützt haben.

Die Wirkungen der neuen Vergütungstabelle, die speziellen Regelungen zur Überleitung in die neuen Vergütungsgruppen und die Einkommenserhöhungen für Beschäftigte mit Besitzstand, die Erhöhung der Ausbildungs-

vergütung sowie die Verlängerung des Ausschlusses der betriebsbedingten Beendigungskündigungen und die weiteren tariflichen Regelungen bringen den Beschäftigten deutlich höhere Vergütungen, Sicherheit und Perspektive. Und es ist erneut gelungen, die Beamten durch die Verlängerung der Regelungen zur Postbank-Zulage am Tarifabschluss zu beteiligen. Das ist ein erfolgreicher Verhandlungsabschluss nach fast fünfmonatigen Verhandlungen.

Stephan Teuscher

POSTBANK FILIALVERTRIEB AG

Auf Wiedersehen, Kolleginnen und Kollegen – und Guten Tag!

Durch die Übernahme der Postbank AG durch die Deutsche Bank AG ist es sinnvoll, dass die Betreuung der ver.di-Mitglieder bei der Postbank Filialvertrieb AG zukünftig der ver.di-Fachbereich Finanzdienstleistungen übernimmt. Das wird ab nächsten Monat sein. Beschäftigte der Deutschen Post AG, die in der Postbank Filial GmbH arbeiten sowie die Senioren bleiben im ver.di-Fachbereich Postdienste, Speditionen und Logistik.

Der Wechsel der Kollegen in einen anderen Fachbereich ist uns Anlass, den Kolleginnen und Kollegen der Postbank Filialvertrieb AG Danke zu sagen.

Wir haben in gemeinsamer Arbeit viel erreicht. Der aktuell abgeschlossene Tarifvertrag reiht sich ein in die erfolgreiche Bilanz vorheriger Abschlüsse. Gleichzeitig gelang es, den Kündigungsschutz fortlaufend zu verlängern, aktuell bis 2014. Es gelang auch immer, mit der Postbank-Zulage die Beamtinnen und Beamten des Unternehmens in die Tarifiergebnisse einzubeziehen. Ein wichtiger Schritt war außerdem der Tarifvertrag zur Standortgarantie. Damit konnten bis Ende 2011 mindestens 760 Filialstandorte der Postbank Filialvertrieb AG hinsichtlich der Anzahl und der bisherigen politischen Gemeinde erhalten bleiben. Das Jahr davor war das Jahr der Wahl. Nach den Aufsichtsratswahlen stellte ver.di geschlossen die Arbeitnehmerbank. Die Ergebnisse der Betriebsratswahlen zeigten

wieder, dass ver.di-Betriebsräte auch oder gerade in der schwierigen Situation durch Organisationsänderungen, Verantwortung übernehmen und sich täglich für die Beschäftigten engagieren. 122 der 125 Betriebsratssitzen gingen an ver.di. Auch die Auszubildenden wählten in vier Betrieben ihre Vertretungen; 13 von 14 Sitzen gewann ver.di.

Dass nun kontinuierlich physische und psychische Gefährdungsfaktoren am Arbeitsplatz ermittelt und abgebaut werden, dafür haben wir gemeinsam gesorgt. Denn der Krankenstand im Unternehmen ist, besonders durch psychische Erkrankungen, Besorgnis erregend. Die Betriebsräte setzten die Betriebsvereinbarung zur Gefährdungsbeurteilung durch. Thema war auch die unzureichende Personalausstattung in etlichen Filialen. Die Folgen davon überraschen nicht: Beschäftigte, die die Arbeit nicht mehr bewältigen können, durch permanente Überlastung krank werden oder Überstunden kaum abbauen können und sinkende Kundenzufriedenheit durch lange Wartezeiten. An vielen Standorten machte ver.di darauf aufmerksam. Der Arbeitgeber bot So-

fortmaßnahmen an und stellte Arbeitseinheiten bereit, die dem Abbau der Arbeitszeitkonten dienen.

Dass man sich seine Fachkräfte heranziehen muss, ist klar. Daher haben wir uns immer für eine gute Ausbildungsquote engagiert. 2011 konnten 135 junge Menschen ihre Ausbildung im Unternehmen beginnen, im darauffolgenden Jahr 174 und dieses Jahr 177. Im Jahr 2011 und 2012 wurden alle Auszubildenden, die der Arbeitgeber für eine Übernahme als geeignet einstufte, befristet in Teilzeit übernommen; 2013 und 2014 werden unbefristete Übernahmen in Vollzeit angeboten.

Über zwölf Jahre gemeinsamer Arbeit zu reden, kann man an dieser Stelle nicht gerecht werden. Denn viel haben die Mitglieder, die ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen der Postbank Filialvertrieb AG und die Beschäftigten von ver.di gemeinsam erreicht. Es ist gut auf Erreichtes zu schauen – auch, um das für die vor uns liegenden Aufgaben nicht zu vergessen. In diesem Sinne: Auf Wiedersehen Kolleginnen und Kollegen – und Guten Tag in der ver.di-Familie!

Katrin Willnecker

► Die ver.di-Mitglieder der Postbank Filialvertrieb AG erhalten zukünftig die *bewegen* des ver.di-Fachbereiches Postdienste, Speditionen und Logistik nicht mehr. online ist sie zu finden unter www.psl.verdi.de/publikationen

Gemeinsam gegen Rechtsextremismus

Erklärung von ver.di und der Deutschen Post AG gegen Fremdenfeindlichkeit und Gewalt

Wir leben in einer demokratischen Gesellschaft. Das ist ein sehr hohes Gut und dieses gilt es zu bewahren, fortzuentwickeln und auch zu verteidigen. Für Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Gewalt gegen Andersdenkende darf es in unserer Gesellschaft keinen Platz geben. Man muss hinschauen. Jeder von uns ist gefragt, aktiv zu sein, Courage zu zeigen, ein Zeichen zu setzen. Und genau deshalb haben ver.di und die Deutsche Post AG eine gemeinsame Erklärung gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus verfasst. Sie hat den folgenden Wortlaut:

„Die Deutsche Post AG, die Gewerkschaft ver.di und die betriebliche Interessenvertretung sind besorgt über rechtsradikale Tendenzen und Intoleranz in der Gesellschaft sowie über die damit verbundene Gewalt gegen ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger und Andersdenkende.

Die Deutsche Post AG hat sich in den letzten Jahren zu einem erfolgreichen Unternehmen entwickelt. Dazu beigetragen haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deutsche wie ausländische.

Fremdenfeindlichkeit und Gewaltbereitschaft dürfen in unserer Gesellschaft keinen Platz haben. Sie widersprechen nicht nur den Grundsätzen menschlichen Zusammenlebens, sie schaden auch der Deutschen Post AG. Solche Tendenzen sind mit der Kultur und dem Leitbild des Unternehmens nicht vereinbar.

Die Deutsche Post AG hat in dem Rechtsstreit um die Beförderung einer Druckschrift der sächsischen NPD-Landtagsfraktion Zivilcourage gezeigt. Der Bundesgerichtshof (BGH) allerdings hat dem Unternehmen auferlegt, einen Rahmenvertrag zur Beförderung abschließen zu müssen. Die Deutsche Post AG ist in ihrer Eigenschaft als Universaldienstleister an regulatorische Vorgaben gebunden. Sendungen mit offenkundig rassendiskriminierendem Inhalt müssen nicht befördert werden. Das ist eine gute Regelung, die für den Einzelfall als Prüfmaßstab gilt.

Rechtsextremistischen Verhaltensweisen werden wir mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenzutreten. Jeder, der sich in dem Unternehmen

Deutsche Post AG an rechtsextremistischen Aktionen beteiligt oder diese unterstützt, muss wissen, dass er nicht in die Kultur des Unternehmens passt.

Da rechtsradikale Organisationen in besonderem Maße versuchen, Einfluss auf Jugendliche und junge Erwachsene zu nehmen, werden wir zur Prävention die bisher angebotenen Seminare gegen Gewalt, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit aktualisieren und intensivieren. Damit stellen wir sicher, dass Themen wie Zivilcourage, Gewaltfreiheit und Toleranz kontinuierlich in den Ausbildungsprozess integriert werden.

Wir fordern hiermit alle Beschäftigten des Unternehmens Deutsche Post AG auf, aktiv für den Schutz von Demokratie und Menschenwürde einzutreten und damit ein deutliches Zeichen gegen Rechtsextremismus zu setzen.“

Die gemeinsame Erklärung ist von dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Post AG Dr. Frank Appel, der stellvertretenden ver.di-Vorsitzenden Andrea Kocsis, dem Konzernvorstand Brief Jürgen Gerdes, dem Konzernvorstand Personal Angela Titzrath, dem Konzernbetriebsratsvorsitzenden Thomas Koczelnik und dem Gesamtbetriebsratsvorsitzenden der Deutschen Post AG Andreas Schädler unterzeichnet.

► Die gemeinsame Erklärung steht zum Download bereit unter www.psl.verdi.de/postdienste/nachrichten

Zeichen setzen gegen Rassismus und Rechtsextremismus

Der Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ ist gestartet

Die „Gelbe Hand“ ist ein Symbol für Toleranz und gegen Ausländerfeindlichkeit. Hinter dem Logo steht der Verein „Mach meinen Kumpel nicht an!“. Seit über 27 Jahren unterstützt er Jugendliche und Erwachsene in ihrem sozialen und politischen Engagement gegen Rassismus und für ein interkulturelles Miteinander. Seit 2005 ruft der Verein jährlich zum Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ auf und zeichnet damit beispielhafte Initiativen und Beiträge gegen Ausgrenzung, Rassismus und für die Gleichberechtigung in der Arbeitswelt aus. Der diesjährige Wettbewerb ist gestartet. Aufgerufen sind Mitglieder der Gewerkschaftsjugend, Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen, Jugendliche, die sich in einer beruflichen Ausbildung befinden sowie Auszubildende und Beschäftigte aus Betrieben und Verwaltungen. Wie der Beitrag gestaltet ist, bleibt der Phantasie der Teilnehmerinnen und Teilnehmer überlassen. Dabei gibt es viele Möglichkeiten: Reportagen, Kurzfilme, Fotostories oder Ausstellungen. Den Gewinnern winken Preise bis zu 1000 Euro. Mehr über die Teilnahmebedingungen ist zu erfahren unter www.gelbehand.de/wettbewerb



■ Chinesische Gewerkschafter zu Gast bei ver.di

Am 18. Juli besuchte eine Delegation der „All China Federation of Trade Unions“ (ACFTU) ver.di. Die ACFTU vertritt über 261 Millionen Mitglieder. Die chinesischen Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter wollten von ihren Kolleginnen und Kollegen in der Berliner ver.di-Zentrale Informationen über deren Arbeit erhalten. Sie informierten sich über die Rolle von Gewerkschaften und betrieblichen Arbeitnehmervertretungen, Tarifsysteme und Mindestlöhne, Weiterbildung der Arbeitnehmer und ihre Arbeitszufriedenheit. Der DGB-Index „Gute Arbeit“ stieß dabei auf großes Interesse. Im Fokus stand die Situation der Logistikbranche. Der Logistikmarkt in China wachse rasant, konstatierten die chinesischen Kollegen. Die dabei von ihnen geschilderten Problematiken sind den deutschen Kollegen bekannt: Auslagerung jeglicher Art von Dienstleistungen in Logistikunternehmen zulasten der Beschäftigten in klassischen Industrien, verbunden mit einer wachsenden Zahl von Leiharbeitnehmern. Hinzu kommt der Einsatz von Wanderarbeitern in der Logistik in China. Einig waren sich die Gewerkschafter, dass jeder seinen eigenen Weg gehen wird, um die Interessen der Werkstätigen zu vertreten. Gleichzeitig sei aber branchenübergreifend, national und international, gewerkschaftliche Zusammenarbeit von herausragender Bedeutung, um zu verhindern, dass Beschäftigte über schlechte Arbeitsbedingungen gegeneinander ausgespielt werden. *Detlef Dreyer*



Fotos: ver.di

Mit Abgeordneten des Europaparlamentes sprachen ver.di, UNI, ITF und TÜMTIS über das Verhalten von DHL in der Türkei.

Konflikt bei DHL in der Türkei dauert an

Über ein Jahr schon dauert der Konflikt in der Türkei zwischen DHL und der Gewerkschaft TÜMTIS an. Die Gewerkschaft möchte die Arbeitsbedingungen mit einem Tarifvertrag für alle Beschäftigten verbindlich regeln. Das Unternehmen verweigert sich dem Dialog mit TÜMTIS und hat im Verlauf des Konfliktes über 30 Beschäftigten bei DHL und dessen Subunternehmen, die Mitglied der Gewerkschaft sind, gekündigt. Mitte Juli war erneut eine ver.di-Delegation aus Hessen nach Istanbul gereist, um vor Ort solidarisch zu unterstützen.

Besuch im EU-Parlament

Ende Juni waren die beiden Gewerkschaftsinternationalen UNI und ITF und ver.di gemeinsam mit dem Vorsitzenden der TÜMTIS Kenan Öztürk zu Gast in Brüssel bei Abgeordneten des Europäischen Parlamentes. Ziel des Besuches war es, die Abgeordneten über den Konflikt von TÜMTIS mit der Deutschen Post DHL in der Türkei zu informieren und Möglichkeiten der Unterstützung auszuloten. Die aus Deutschland kommende EU-Abgeordnete Evelyne Gebhardt (SPD) stellte mit Blick auf die laufenden Beitrittsverhandlungen zwischen der EU und der Türkei dar, dass Themenpaket um Themenpaket abgearbeitet würde und die Behandlung der

Menschen- und Bürgerrechte als nächstes Paket in absehbarer Zeit anstünde. Auch vor dem Hintergrund der sowohl von dem Vorsitzenden der TÜMTIS als auch von ver.di geschilderten Erfahrungen mit dem Umgang von Gewerkschaftsrechten bekräftigte Evelyne Gebhardt, bei den Beitrittsverhandlungen zwischen der EU und der Türkei Augenmerk auf die praktische Ausgestaltung von Gewerkschaftsrechten zu legen. Bezogen auf das konkrete Verhalten von DHL in der Türkei – seit geraumer Zeit steht ja bereits in zweiter Instanz fest, dass Beschäftigte zu Unrecht wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer Gewerkschaft entlassen wurden – bekräftigten die Abgeordneten, dass Europa eine Wertegemeinschaft sei und es europäischen Unternehmen gut zu Gesicht stünde, sich auch außerhalb des politischen Gebildes der EU entsprechend zu verhalten.

Annahmen OECD-Beschwerde

Im November 2012 hatten UNI und ITF bei der nationalen Kontaktstelle (NKS) für die OECD-Leitsätze in Berlin eine Beschwerde wegen der Verletzung von Gewerkschaftsrechten in verschiedenen Ländern eingereicht (siehe *bewegen* 8/2012). Nach sorgfältiger Prüfung hat die beim Bundeswirtschaftsministerium

angesiedelte NKS nun die so genannte OECD-Beschwerde angenommen. Der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) gehören weltweit 34 Staaten an. Die OECD hat Leitsätze für ein verantwortliches unternehmerisches Handeln multinationaler Unternehmen entwickelt. Jeder Mitgliedsstaat hat eine nationale

Kontaktstelle, an die man sich im Falle von vermuteten Verstößen gegen OECD-Leitsätze wenden kann. Ein erstes Vermittlungsgespräch zwischen den beteiligten Parteien UNI, ITF und Deutsche Post DHL soll im September stattfinden. Das Ziel eines solchen OECD-Schlichtungsverfahrens ist es, zwischen den Parteien eine gemeinsame kons-

truktive Lösung zu finden. Um diesen Prozess nicht zu belasten, ist für die Dauer des Verfahrens Vertraulichkeit vereinbart.

Das übergreifende Ziel von ver.di, UNI und ITF ist es, mit der Deutschen Post DHL ein internationales Rahmenabkommen abzuschließen, damit es in der Zukunft verbindliche Regeln gibt. *sis*

TERMINE

- **AHLEN** BeG Senioren Münsterland-Süd FB 9, 10, Treff, 1. Mittwoch im Monat, 10–12 Uhr, AWO-Haus, Freiheit 1.
- **ALBSTADT-EBINGEN** BeG Senioren Zollernalb, Stammtisch, 3. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr, „Grüne Au“.
- **ASCHAFFENBURG** Kraftfahrerkreis, 14. September, 17 Uhr, Ludwig-Wolker-Haus, Kleine Schönbuschallee 130, Info: Gerson, Tel. 0 60 21/7 94 93.
BeG Senioren FB 9, 10, Stammtisch, 1. Donnerstag im Monat, 15 Uhr, Aschaffener Schloss, Turmstube.
- **BERLIN** BeG Senioren Charlottenburg/Spandau FB 10, Sitzung, jd. 3. Montag im Monat, 18 Uhr, „Zur Sorgenpause“, Krowelstr. 7; Wanderung, 4. September, Treff 9.45 Uhr, Bhf. Spandau Ausgang Rathaus, Anmeld. bis 31. August, Tel. 0 30/3 72 63 50.
BeG Senioren Pankow/Weißensee/Prenzlauer Berg FB 10, Sprechstd., 3. Dienstag im Monat, 10–12 Uhr, Volkssolidarität, Wichertstr. 71.
BeG Senioren Steglitz/Zehlendorf FB 10, Sprechstd., 1. Montag im Monat, 10–12 Uhr, Ratskeller, Buber-Str.
BeG Senioren Tempelhof/Neukölln FB 10, Sprechstd., 16. September, 10–12 Uhr, „Café Klatsch“, Alt-Tempelhof 46; Dampferfahrt Werbellinsee, 13. September; Info: Färber, Tel. 01 70/5 21 47 48.
BeG Senioren Reinickendorf/Wedding FB 10, Stammtisch, 2. Dienstag im Monat, 11–12.30 Uhr, „Dorfquelle“ Alt-Wittenau 36.
- **BOCHOLT** OV Bocholt/Borken/Coesfeld, Stammtisch, 1. Freitag im Monat, 19 Uhr, „Zum Großen Kurfürst“, Dinxperloer Str. 26.
- **BOCHUM** BeG Senioren FB 10, Sprechstd., 1. Freitag im Monat, 10.30–12 Uhr, Postamt, Multifunktionsraum, Eingang Ferdinandstr.; Stammtisch, 26. August, 15 Uhr, „Haus der Begegnung“ Alsenstr. 19 a.
- **BOTTROP** BeG Senioren FB 9, 10, Stammtisch, 1. Montag im Monat, 17.30 Uhr, „Hürter“, Gladbecker Str. 19 a.
- **BRAUNSCHWEIG/SALZGITTER** OV Senioren FB 9, 10, Treffen, letzter Dienstag im Monat, 15 Uhr, „G-Hotel“, Dresdenstr. 10, Kontakt: Klose, Tel. 0 53 31/24 24.
- **BREMEN** OV Senioren FB 9, 10, Treff, 1. Dienstag im Monat, 15 Uhr, DGB-Haus, Bahnhofsplatz.
- **CASTROP-RAUXEL** BeG Senioren FB 10, Stammtisch, jd. Dienstag, 10.30 Uhr, „Kulisse“, Münsterstr.
- **CRAILSHEIM** BeG Senioren FB 9, 10, Monatstreff, letzter Mittwoch im Monat, 14 Uhr, ESV-Gaststätte, Horaffenstr.
- **DORMAGEN** BeG Senioren Neuss, Gesprächsrunde, 28. August, 15 Uhr, „Vater Rhein“, Dormagen-Stürzelberg, Oberstr. 4, Bushst. Unterstr., Linie 875, 886.
- **DORTMUND-LÜNEN** BeG Senioren FB 10, Sprechstd., letzter Dienstag im Monat, 10–12 Uhr, ver.di-Haus.
- **DÜSSELDORF** BeG Senioren FB 10, Stammtisch, 2. Dienstag im Monat, 14 Uhr, „Goldener Kessel“, Schumacher Altstadt, Bolker Str. 44.
- **ESSEN** BeG Senioren FB 10, Info-Vormittag, 2. Mittwoch im Monat, 10.30 Uhr, „Sternquelle“, Schäferstr. 17.
- **FÜRTH** BeG Senioren FB 1, 9, 10, Stammtisch, 1. Dienstag im Monat, 14 Uhr, Pfarrzentrum, Sonnenstr. 21; Busfahrt nach Fulda, 17. September.
- **GAU-BICKELHEIM** Sprechstd. m. d. Polizei, 1. Dienstag im Monat, 19–22 Uhr, Autohof.
- **GERA** BeG Senioren FB 10, Runder Tisch, 2. Mittwoch im Monat, 14 Uhr, Volkssolidarität, De-Smit-Str.
- **GIESSEN** OV Sped/KEP/Log Mittelhessen, Stammtisch, 1. Samstag im Monat, 11–13 Uhr, „Justus im Hessischen Hof“, Frankfurter Str. 7.
- **GÖPPINGEN** BeG Senioren FB 10, Stammtisch, 1. Donnerstag im Monat (nicht im Oktober), 14 Uhr, „Gartenfreunde“, P-Köpff-Weg 65; Cannstatter Volksfest, 10. Oktober, Treffpunkt, Bhf. Geislingen/Steige, 12.20 Uhr; Göppingen, 12.30 Uhr; Süßen, 12.30 Uhr.
- **GÜTERSLOH** BeG Senioren FB 9, 10, Info-Treff, jd. Donnerstag, 10–12 Uhr, F.-Ebert-Str., Eingang Posthof.
- **HAGEN** BeG Senioren FB 10, Info-Nachmittag, 28. August, 15 Uhr, AWO-Altentagesstätte, Frauenhoferstr. 18.
- **HALLE** BeG Senioren FB 9, 10, Wanderung Burg Giebichenstein, 25. September, Treff 10.30 Uhr, „Zum Mohr“.
- **HAMBURG** BeG Senioren Hamburg Süd FB 9, 10, Treff, 1. Montag im Monat, 15 Uhr, Eisenbahnergewerkschaft, Schlossmühlendamm Nr. 8, III. Stock.
- **HEILBRONN** BeG Senioren FB 9, 10, Seniorentreff, 3. Donnerstag im Monat, 14 Uhr, „Wirtshaus am Pfühlpark“, Schlizstr. 78.

- **IBBENBÜREN UND UMGEBUNG** ver.di-Senioren, Treff, 1. Donnerstag im Monat, 10 Uhr, Büro OV Ibbenbüren, Wilhelmstr. 7.
- **INGOLSTADT** BeG Senioren FB 9, 10, Stammtisch, 1. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr, „Schreberhäusl“, Stauffenbergstr. 10; Radtour, 11. September, 13 Uhr, Treff „Schreberhäusl“.
- **JENA** BeG Senioren FB 9, 10, Wandergruppe, 1. Dienstag im Monat, 10 Uhr, Info: Lesche, Tel. 0 36 41/44 99 12.
- **KAISERSLAUTERN** BeG Senioren FB 9, 10, Treff, 1. Mittwoch im Monat, 15.30 Uhr, „Licht Luft“, Entersweilerstr. 51.
- **KIRCHHEIM/TECK** BeG Senioren FB 10, Stammtisch, 3. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, „Rosi's Hasenstüble“, Siechenwiesen 1.
- **LÜDENSCHEID** OV Lenne/Volme FB 10, keine Sprechstd. im August, Tel. 01 60/6 55 59 02, www.ortsvereinlenne.volme.de; Seminar, 15. September, „Vedder“, Anmeld. Heese, Tel. 01 79/2 16 74 40.
- **MANNHEIM** Senioren FB 10, Monatstreff, 2. September, 7. Oktober, 14 Uhr, Clubhaus ESC-Blau-Weiß-Mannheim, Am Neckarplatt; Halbtagesausflug, Oktober.
- **MARBURG** BeG Senioren FB 9, 10, Auf Spuren von Ubelohde, 12. September, 14.30 Uhr, Parkplatz Lahnfesthalle; Museum BIZ, 10. Oktober, 14.30 Uhr, Aufbaustr.
- **MAYEN** Sprechstd. für alle DGB-Mitglieder, jd. Montag, 16–18 Uhr, DAA, Hahnengasse 4; jd. Mittwoch, 9.30–11.30 Uhr, Gebäude Bhf. Mayen Ost.
- **MÜNCHEN** BeG Senioren FB 9, 10, Führung „Von Neuhausen nach Nymphenburg“, 27. August, 14 Uhr, Treff Postamt 19, Winthirstr. 4; Diskussion zur Landtagswahl, 3. September, 14 Uhr, Gewerkschaftshaus München, gr. Saal; Führung „Jacobsplatz und Synagoge“, 1. Oktober, 15.30 Uhr, Treff Synagogeneingang, Anmeld. erforderlich, Kolln. Buchmann, Tel. 0 89/5 99 77 71 06.
- **MÜNSTER** BeG Senioren FB 9, 10, Info-Nachmittag, 1. Montag des Monats, 15 Uhr, Kasino Telekom, Dahlweg 100; Gartenfest, 10. September, Gartenanlage Ketteler.
- **NÜRNBERG** BeG Senioren FB 1, 9, 10, Versammlung, 1. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr, „Genossenschaftssaalbau“, Matthäus-Hermann-Platz 2; Bezirkssenioren-tag, 12. September, 14 Uhr, Karl-Diehl-Halle, Geschwister-Scholl-Platz 2, Röthenbach a. d. Pegnitz.
- **OLDENBURG** OV Senioren FB 9, 10, Digitalfotos, Info: Neugebauer, Tel. 04 41/20 12 03, Basteln, Malen, Skat, Klönen, Info: Frank, Tel. 04 41/30 29 72, 2. Dienstag im Monat, 9 Uhr, Vereinslokal Postsportverein, Alexanderstr. 488; alle drei Wochen Jakkolo; alle vier Wochen Kegeln, Info: Versemann, Tel. 04 41/8 81 21; Fahrten, Info: Lojowsky, Tel. 04 41/30 10 69.
- **ORTENAU** BeG Senioren FB 9, 10, Sprechstd., jd. Mittwoch, 11–12 Uhr, ver.di-Geschäftsstelle Offenburg, Okenstr. 1c, Tel. 07 81/91 71 14.
- **PAFFENHOFEN** BeG Senioren FB 9, 10, Stammtisch, jd. 3. Dienstag im Monat, 14 Uhr, Hofbergcafé.
- **RATINGEN** BeG Senioren FB 10, Sprechstd., jd. Dienstag, 9.30–11.30 Uhr, Poststr. 24–26, Zi. 210, Tel. 0 21 02/20 98 18.
- **REUTLINGEN** BeG Senioren FB 10, Stammtisch, 2. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr, Sportparkgaststätte.
- **RHEINE** BeG Senioren, Treff, 1. Dienstag im Monat, 10 Uhr, AWO, Auf dem Thie 24.
- **ROSENHEIM** BeG Senioren FB 10, Wiesn-Stammtisch, 2. September, 15 Uhr, Auerbräu Garten, Info: M. Kögel, Tel. 0 80 31/6 59 59; Busfahrt Kirchberg, 10. Oktober, Info: Scheuring, Tel. 0 80 36/9 08 83 35.
- **SCHWÄBISCH GMÜND** BeG Senioren FB 9, 10, Stammtisch, 2. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr, Casino Altenheim St. Anna.
- **SCHWEINFURT** Logistik- und Lagerei-Kreis, Treffen, 3. September, 19 Uhr, Info: Gerson, Tel. 0 60 21/7 94 93.
- **TREUCHTLINGEN** BeG Senioren Altmühltal FB 9, 10, Fahrt zum Herzogstand-Walchensee, 18. September; Fahrt ins Blaue, 16. Oktober, Anmeld. Burkart, Tel. 0 91 42/47 69 oder heinrich.burkart@gmx.de
- **ULM** BeG Senioren FB 9, 10, Treff, 10. Oktober, 14.30 Uhr, „Krone“; Fahrt ins Blaue, 19. September.
- **WEIDEN** BeG Senioren Nordoberpfalz FB 9, 10, Treff, 1. Mittwoch im Monat, 14 Uhr, „Bräustüber“; Besichtigung Weingut Sulzfeld, 21. August, Infos beim Treff.
- **WOLFENBÜTTEL** OV Senioren FB 9, 10, Sprechstd., jd. Mittwoch, 9.30–12 Uhr, ver.di-Büro, 1. Etage, Rosenwall 1; ver.di-Lohnsteuer-Service, Tel. 0 53 31/88 26 80.
- **WORMS** BeG Senioren FB 9, 10, Sprechstd., 1. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr; Stammtisch, 15–17 Uhr, Gerd-Lauber-Haus, Brucknerstr. 3 A.
- **WÜRZBURG** BeG Senioren FB 9, 10, Seniorenwandergruppe, jd. Mittwoch im Landkreis, Info: 09 31/7 69 19; Versammlung, 1. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr, „Vierjahreszeiten“; ver.di-Herbstfest, 13. September; Fahrt Fränkische Seenplatte, 25. September, 10 Uhr.
- **ZERBST** BeG Senioren FB 9, 10, Stadtseniorenfest, 27. August, 10 Uhr, Treffpunkt Hochhaus am Markt.

REDAKTIONSSCHLUSS

Heft 06/2013 9. September 2013
Heft 07/2013 21. Oktober 2013

► Alle Termine sind auch zu finden unter www.psl.verdi.de/treffpunkt

IMPRESSUM *bewegen* Nr. 05/2013, 12. Jahrgang · **Herausgeber** Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) · **Bundesvorstand** Frank Bsirske, Andrea Kocsis · **Redaktion** Dr. Sigrun Schmid (verantwortlich), Gabriele Sander · **E-Mail** bewegen.psl@verdi.de · **Anzeigenverkauf** Gabriele Sander, ver.di, Telefon 030/6956-2521, Fax 030/6956-3762, E-Mail gabriele.sander@verdi.de · **Redaktionsanschrift** ver.di Bundesverwaltung, Fachbereich Postdienste, Speditionen und Logistik, 10112 Berlin, Telefon 030/6956-0, Fax 030/6956-3762 · **Erscheinungsweise** 8 Ausgaben pro Jahr · **Druckauflage** 236 400 · **Gesamtherstellung** apm AG, Darmstadt, Kleyerstraße 3, 64295 Darmstadt, www.apm.ag · **Titelfoto** Christian v. Polentz



Gedruckt auf GraphoSilk FSC® 80 g/m²